

Der Soldat und die Birke (10')

Märchen aus Russland

Wer weiss, was die Bäume alles erzählen, wenn sie in der Abenddämmerung rauschen.

Vielleicht berichten sie sich manchmal von einem tapferen Soldaten, von einem Soldaten, der zwölf Jahre seinem Land treu diente und auch viele Schrammen davon getragen hat.

An einem Tag sagen die Kriegsherren zu ihm:

„Hier hast du deinen Lohn, du kannst nach Hause gehen. Freue dich!“

Auf sein Daheim freut man sich gewöhnlich. Aber unser Soldat hat kein Zuhause mehr. Während er in der Fremde im Dienst war, sind seine Eltern gestorben, das Haus wurde verkauft und seine Brüder sind in die weite Welt gezogen. So hat unser Soldat überhaupt keinen Grund zur Eile.

Er wandert die Strasse entlang, in der Hand den Wanderstab, über der Schulter den Brotsack und auf dem Kopf seine alte Soldatenmütze. Sein Weg führt ihn von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt immer fort.

An einem Tag hält plötzlich eine Kutsche mit sechs Pferden neben ihm. Verwundert bleibt der Soldat stehen. Ein Herr mit schwarzem Hut und Mantel steigt aus und fragt: „Wohin gehst du, Soldat?“

„Weiss nicht, dahin, wo mich meine Füsse hintragen“, meint dieser.

Herr: „Möchtest du in meine Dienste treten?“

Soldat: „Kommt darauf an, was das für Dienste sind.“

Herr: „Einfache. Ich will zur Hochzeit meiner Tochter hinter die sieben Meere fahren. In dieser Zeit brauche ich jemanden, der meine drei Falken füttert.“

Soldat: „Ist das alles?“

Herr: „Das ist alles, den Rest der Zeit hast du frei und ich gebe dir für jeden Tag ein Goldstück.“

Soldat: „Soviel?! Das habe ich für den Dienst als Soldat das ganze Jahr nicht bekommen. Gut, ich bin einverstanden.“

Herr: „Also steig in die Kutsche!“

Kaum sitzen die beiden in der Kutsche, setzt sie sich in Bewegung, aber nicht so wie eine gewöhnliche Kutsche. Nein, die Pferde sind schnell wie der Wind, sie scheinen zu fliegen. Die Landschaft rauscht an ihnen vorbei, Wälder und Felder. Nicht lang geht es, da taucht ein prachtvolles Schloss auf. Die Kutsche fährt in den Hof hinein und hält.

Der Herr führt den Soldaten in das Schloss und sagt:

Herr: „Jeden Mittag lassen sich auf dem Hof drei Falken nieder. Wirf jedem ein Stück Fleisch hin.

Danach hast du frei, kannst dir selber zu essen nehmen, was du willst und das Schloss anschauen.

Nur in den Garten dahinter sollst du nicht gehen. Sonst geht es dir schlecht. Hast du verstanden?“

„Verstanden!“ sagt der Soldat wie er es im Militär gelernt hat und bevor er sonst noch etwas sagen oder fragen kann, sitzt der Herr schon wieder in der Kutsche.

Die Pferde setzen sich in Bewegung, die Kutsche fährt aus dem Hof und davon.

Einen Moment später sind sie hinter der nächsten Wegbiegung verschwunden.

Der Soldat ist nun allein im Schloss und es ergeht ihm nicht schlecht. Jeden Mittag kommen die drei Falken angefliegen und er füttert sie. Danach isst er selber noch etwas. In den Vorratskammern der Schlossküche findet er reichlich zu essen: Grosse Schinken, Käse, Brotlaibe und vieles mehr...

Den Rest der Zeit spaziert er durch die Gänge und schaut sich ein Zimmer nach dem andern an. Da es so viele sind, braucht er einen ganzen Monat, bis er alle gesehen hat.

Beim letzten Zimmer schaut er aus dem Fenster auf einen grossen Garten hinunter. Dort steht mittendrin eine schöne Birke. Kaum hat er sie gesehen, treibt es ihn hinaus in den Garten. Er eilt die Treppe hinunter, überquert den Schlosshof und steht bald darauf vor der Birke.

Die Birke rauscht und dem Soldaten kommt es so vor, als wolle sie etwas zuflüstern. Er schaut hin und hört zu, aber er versteht nicht, was ihm die Birke sagen will. Er zuckt mit den Schultern und kehrt in Gedanken versunken ins Schloss zurück.

Es lässt ihm jedoch keine Ruhe. Am nächsten Tag geht er wieder in den Garten.

Die Birke rauscht noch stärker als am Tag zuvor. Der Soldat versucht zu verstehen, was das bedeutet, aber er kommt einfach nicht darauf. Unruhig geht er wieder ins Schloss. Am dritten Tag ist es nicht anders.

Die Birke rauscht stärker denn je, der Soldat gibt sich alle Mühe etwas zu verstehen. Schliesslich bricht die Frage aus ihm heraus: „Warum nur rauschst du denn so?“

Birke: „Hilf mir Soldat!“

Soldat: „Träume ich oder ist es wahr, du sprichst, liebe Birke?“

Birke: „Es ist wahr. Hilf mir und du wirst vier Menschenleben retten.“

Soldat: „Was soll ich denn tun?“

Birke: „Im Wald hinter dem Schloss lebt ein alter Mann, ein Einsiedler. Geh zu ihm, frag ihn wovon er die letzten drei Nächte geträumt hat und bring mir mit, was er dir gibt.“

„Verstanden!“ sagt der Soldat.

Er macht sich sofort auf den Weg zu dem Einsiedler.

Der Wald ist gross, aber der Soldat findet den alten Mann bald. Er hat einen langen Bart und sitzt vor seiner Hütte.

„Was suchst du hier, Soldat?“

Soldat: „Ich suche dich, frommer Mann, denn ich möchte wissen, wovon du die drei letzten Nächte geträumt hast.“

„Wovon ich geträumt habe?“ fragt der Einsiedler und kratzt sich am Bart.

„Ich habe von einer Birke geträumt. Sie hat mich gebeten, ihr mein Buch zu geben, in dem ich schon eine Ewigkeit lese.“

Soldat: „Was ist das für ein Buch?“

Einsiedler: „Es ist ein besonderes Buch. Darin steht alles, was geschehen ist, was geschieht und geschehen wird. Ich habe es fertig gelesen. Du kannst es haben.“

Soldat: „Ich danke dir, guter Mann.“

Und der Einsiedler gibt dem Soldaten das geheimnisvolle Buch. Dieser verabschiedet sich und geht schnell zurück zum Garten.

Die Birke rauscht ihm entgegen: „Der Anfang der Arbeit ist getan, aber jetzt kommt ein schwieriger Teil. Du musst mir drei Nächte lang aus dem Buch vorlesen und darfst nicht aufhören, was auch um dich herum geschehen mag.“

„Verstanden!“ antwortet der Soldat und holt alles, was er braucht: einen Tisch, um das Buch darauf zu legen, einen Stuhl zum Sitzen und drei Kerzen, die ihm leuchten sollen.

Als es dunkel wird, fängt der Soldat mit Lesen an. Kaum hat er die erste Seite umgeblättert, entsteht ein Lärm.

Tausende von Eulen, Uhus und Fledermäusen fliegen auf ihn zu. Sie heulen, kreischen, schlagen mit den Flügeln und schwirren ihm um den Kopf. Es ist ein Graus!

Jeder andere wäre aufgesprungen und weggelaufen, aber der Soldat macht keinen Wank und liest weiter, bis der Morgen dämmt.

Dann hebt er die Augen vom Buch und sieht ein Mädchen, das bis zum Bauch aus der Birke herauskommt. Sie lächelt: „Die Hälfte der Arbeit ist getan, aber um mir zu helfen, musst du noch zwei schlimme Nächte durchhalten.“

„Verstanden!“ sagt der Soldat.

Das Mädchen verschwindet wieder und der Soldat, der sich vor Müdigkeit kaum auf den Beinen halten kann, wankt zurück ins Schloss. Dort sinkt er auf das nächstbeste Bett schläft ein paar

Stunden. Am Abend ist er ausgeruht und geht wieder in den Garten. Sobald die Dunkelheit kommt, beginnt er zu lesen. Genau wie in der ersten Nacht ist die Hölle los, kaum hat er die erste Seite umgeblättert.

Tausende Schlangen, Nachtfalter und anderem Ungeziefer kriechen und flattern herbei. Sie zischen, sie stechen und beissen ihn. Es ist kaum auszuhalten. Der Soldat jedoch liest unbeirrt mit fester Stimme weiter und als es hell wird, hebt er den Kopf und sieht das Mädchen wieder. Diesmal ist es bis zu Knien aus dem Baum aufgetaucht: „Tapferer Soldat, nun hast du nur noch eine Nacht auszuhalten.“

„Verstanden!“ sagt der übernächtigte Soldat. Er stolpert ins Schloss und legt sich wieder für ein paar Stunden aufs Ohr.

Am dritten Abend, als er sich an den Tisch setzt und anfängt zu lesen, fragt er sich: „Was wird denn dieses Mal Schreckliches auftauchen?“

Kaum hat er die ersten Zeilen gelesen, hört er ein mehrfaches Heulen. Wölfe und Füchse umkreisen ihn. Sie liegen ihm in den Ohren mit ihrem Geheul und kratzen ihn mit ihren Krallen blutig. Trotzdem liest der Soldat tapfer weiter, solange bis der neue Tag kommt und er das Buch zu Ende gelesen hat.

Als er nun aufschaut, steht anstelle der Birke das Mädchen ganz da. Sie strahlt und nimmt ihn bei der Hand: „Soldat, du hast es geschafft! Du hast mich und meine drei Brüder erlöst. Schau nur, da kommen sie!“

Die drei Falken kreisen über dem Garten und fliegen herunter. Kaum berühren sie den Boden verwandeln sie sich in Jünglinge.

Sie sind Söhne des Königs und das Mädchen ist die Prinzessin. Als sich die Geschwister sehen, fallen sie sich die Arme.

„Du musst wissen“, sagt das Mädchen zum Soldaten, „ein Hexenmeister hat mich entführt und in eine Birke verwandelt. Meine Brüder suchten mich und als sie mich hier entdeckten, hat der Hexenmeister sie in drei Falken verzaubert. Du aber hast den Zauber aufgelöst. Wir sind dir so dankbar.“

Auch die Königssöhne danken dem Soldaten und nehmen ihn mit zu ihren Eltern aufs Schloss. König und Königin brechen in Freudentränen aus. Sie haben ihre Kinder schon verloren geglaubt und nun stehen alle vier plötzlich vor ihnen. Die Prinzessin führt den Soldaten an der Hand:

„Das ist unser Retter und mein Bräutigam“, verkündet sie. Die Eltern umarmen den Soldaten wie ihren eigenen Sohn.

So hat der Soldat nicht nur eine schöne und liebe Frau gefunden, sondern eine ganze Familie. Er ist übergücklich. An der Hochzeit trägt die Prinzessin ein wunderbares Hochzeitskleid und ein grünes Kränzchen auf dem Kopf. Sie sieht aus wie die allerschönste Birke.